

Niederschrift zur Bürgerinformation „Alter Sportplatz“ in Seppenrade am 10.11.2011 im Heimathaus am Rosengarten

Teilnehmer

- über 100 Bürger
- Bürgermeister Borgmann Stadt Lüdinghausen
- Herr Gantefort Stadt Lüdinghausen
- Herr Blick-Weber Stadt Lüdinghausen

Verlauf

- Bürgermeister Borgmann begrüßt um 19:00 Uhr die Anwesenden und weist daraufhin, dass die Stadtverwaltung ein Stimmungsbild zu der geplanten Bebauung erhalten wolle. Die Bürger seien aufgefordert, Ihre Meinung zu den Entwürfen zu äußern und auch Anregungen zu dem für die Entwicklung Seppenrades bedeutenden Standort zu geben.
- Herr Gantefort stellt das städtebauliche Konzept anhand einer Powerpoint-Präsentation vor.
- [REDACTED] hält die Traufhöhe von 4,5 m bei "optischer Eingeschossigkeit" für zu gering und schlägt vor, sie auf 5m zu erhöhen. Die Firsthöhe von 10 m sei ausreichend. Weiterhin erkundigt er sich, ob der (Fest-)Platz groß genug sei, um beispielsweise ein Schützenfest auszurichten. Herr Gantefort bejaht die Frage. [REDACTED] fügt an, dass man die Maße überprüfen solle.
- [REDACTED] erkundigt sich nach dem Verbleib des Regenwassers. Herr Gantefort teilt mit, dass ein Teil Richtung Norden und ein Teil Richtung Süden in die Flaßbieke geleitet werden soll. [REDACTED] regt an, die wenig ansprechende Gestaltung des Regenrückhaltebeckens zu kompensieren, indem man die Flaßbieke ökologisch entsprechend als Quellbach aufwertet.
- [REDACTED] teilt mit, dass in Seppenrade ca. 18 – 22 Quellen entspringen und dass die Sieden der Anlass für die Besiedlung durch Bauernhöfe waren. Die umlaufend auf ca. 100m NN gelegenen Quellen und ihre nachfolgenden Sieden speisten sich durch einen unterirdischen Wasserkörper, welcher ca. 1 km breit sei. Er sehe dort Potenzial für Naherholung und Tourismus. [REDACTED] erkundigt sich, wie im Baugebiet der Umgang mit dem Wasser geplant sei. Er schlägt vor, das Wasser ggfs. hinter dem Naundrups Hof in den alten Feuerlöschteich einzuleiten, der dann als Dorfanger ausgeprägt werden könne. Zudem schlägt er die Anpflanzung von Eichenhainen an verschiedenen Standorten vor.
- [REDACTED] vom Spielmannszug "Klingendes Spiel" stimmt zu, dass der Festplatz an seinem heutigen Standort die Wohnbebauung störe. Er begrüße aber, dass der Platz eine neue zentrale Lage bekommen solle, die gut erreichbar sei.
- [REDACTED] vom Schützenverein erkundigt sich, ob es gewährleistet sei, dass im Juli 2013 das Schützenfest auf dem alten oder dem neuen Festplatz stattfindet. Bürgermeister Borgmann bejaht die Frage.
- [REDACTED] bedauert den Wegfall des grünen Platzes um „Naundrups Hof“ sehr.
- [REDACTED] erkundigt sich, ob der Festplatz als Stellplatz genutzt werden könne.
- [REDACTED] hält den Festplatz nicht für einen Dorfplatz, da an dem Standort kein Leben sei. Ein richtiger Dorfplatz gehöre in die Dorfmitte. Alternativ schlägt er als gemeinsame Lösung für Seppenrade und Lüdinghausen den Standort „Pilgrim“ vor.
- [REDACTED] bezweifelt, dass mit dem geplanten Wall der Lärmschutz gewährleistet werden könne. Herr Gantefort verweist darauf, dass ein Lärmgutachten dies untersuchen solle.
- Auch [REDACTED] hält die Dämpfung des Lärms für nicht ausreichend.
- [REDACTED] betont, dass Lärmschutzwälle nicht ins Dorfbild passen.
- [REDACTED] begrüßt die Lösung für den Festplatz und auch den Lärmschutzwall. Ein solcher sei ohnedies aufgrund der Tennisplätze und für das Klingende Spiel erforderlich.
- [REDACTED] betont, dass es normal sei, dass Freizeitbetätigung mit Lärm verbunden ist. Der Lärm sei zumutbar, die Freizeitbetätigung ermögliche erst das Dorfleben mit seiner sozialen Funktion. So etwas müsse doch gerade in Seppenrade möglich sein.
- [REDACTED] beklagt, dass mit dem bisherigen Festplatz-Standort große Belastungen für die Anwohner verbunden seien, das werde auch mit dem neuen Standort nicht wesentlich besser. Als Alternative schlägt er das Bundeswehrgelände südlich der Ortslage oder das Gelände des Neuen Sportplatzes vor.

Finanzierbar sei diese Lösung insbesondere dadurch, dass anstelle des Festplatzes weitere neue Wohngrundstücke vermarktet werden können.

- [REDACTED] weist auf die Belastungen der Reckelsumer Straße hin, die sich durch die vorgesehene neue Bebauung noch erhöhten und fordert daher eine Verkehrsberuhigung, beispielsweise durch einen Kreisverkehr im Kreuzungsbereich Reckelsumer / Halterner Straße.
- [REDACTED] ergänzt, dass auch auf der Kastanienallee deutlich zu schnell gefahren werde, hier seien Spitzengeschwindigkeiten von 72 km/h gemessen worden.
- Da sich niemand weiteres mehr zu Wort gemeldet hat, bedankt sich Bürgermeister Borgmann für das große Interesse. Er weist darauf hin, dass sich im nachfolgenden öffentlichen Beteiligungsverfahren erneut die Gelegenheit bietet, Stellungnahmen zur Planung abzugeben.

Die Veranstaltung endet um 20:00 Uhr.

Blick-Weber, 15.11.2011